Zeitschrift: Der schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 3 (1799)

Artikel: Note von dem bevollmächtigten Minister der helvetischen Republik, B.

Zeltner, [...]

Autor: Zeltner, B. / Reubel / Fellenberg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543124

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegen feben, fo wurde ich ihn gern annehmen: allein folche individuelle Gefene croffnen. ich finde jenes auf teine Beife. Um dem Uebel ju helfen, muß man feine Urfachen tennen; das Direttorium giebt und drei verschiedene an; es behauptet, Sorler Die Erlaubnig ertheilt, Die Richte feiner verbojer Bille, Egoismus, Furchtsamteit und Schwache ftorbenen Frau zu beirathen. fenen Die Brunde ber Weigerung Stellen anzunehmen; nun frage ich, wie follen die Requisitionen biegegen belfen ? Will man ben bofen Willen in Requisition feien ? badurch mal die Berwerfung ber Dringlichfeit. mochten wir übel berathen werden, und die Stellen biteben wohl beffer gang imbefest; den Egoismus? er ficht nur fich und forgt nur fur fich; zu offentlichen Memtern gemungen, wird er ein schlechter, ein nachlaffiger , ein unthatiger Beamter fenn ; ben Schwachen endlich und Furchtsamen? taglich ruft man uns, man foll teine folche Leute anftellen; man bedurfe jest energifche, fraftvoile, unerschrofen thatige Manner. Alfo wenn bie vom Direktorium une angegebnen Urfachen (Ueberfest aus bem Journal des hommes libres N. 12. bes Uebels richtig find, so wird das vorgeschlagne Sulfamittel wenig Gutes fiften; und ich sehe nicht, wie man thatige, einsichtsvolle und redliche Beamte aus ienen drei Klassen erhalten kann; die thatigen, ein- lasten in Daris kann langer die Stimme der Bolker sichtsvollen und redlichen Burger, sind auch gute zuwükhalten, die durch eine Unthaten bedruft, ers Burger, und werden als solche dem Ruf des Bater- ichopft und vernichtet werden. lande ungemungen folgen. Man fuche fie auf, und mir ift nicht erwiesen, daß man dieg schon hinlanglich gethan bat. 3ch verwerfe den Beschlug.

lichen Burger feven darum auch immer bereit dem fien aller Bolter, daß ihr und mighandelt; langer wird Rufe des Baterlands ju folgen; viele thun es nicht aus niemand von den schonen Tugendnamen, mit denen menschlicher Schwachheit und Furchtsamkeit, gegen ihr eure Berbrechen schmuft, sich tauschen ober be-Die fie burch in Requisitionsegung gestählt werden; er triegen laffen.

nimmt ben Befchlug an.

Erauer kann nicht sogleich zur Annahme stim, wird es hinlanglich senn, daß wir das merkwurdigste men; es ist doch sehr gefährlich, dem Direktorium un- bedingt zu überlassen, jeden beliebigen Burger aus digten, bekannt machen. Rechtschaffne Manner auer feinen Berhaltniffen berauszureigen und in Requisition gander, lefet und urtheilet! gu feten; er verlangt eine Commiffion, die fich nabere Erkundigungen verschaffe. Bobmer will fogleich annehmen.

Die Commission wird beschlossen; sie besteht aus

foll morgen berichten.

Der Beschluß wird verlesen und angenommen, ber bie von bem Direktorium mit bem B. Theodor Megnet von Altorf, Rapuziner von Appenzell, der fein Rlofter verlaffen will, getroffene Uebereintunft, einer Musftener von 480 Franten, genehmigt.

Der Befchluß, Der Dem B. Chrift. Bubler feiner rerfforbnen Frauen Schwester Tochter beirathen ju bur-

fen erlandt, wird verlefen.

und gegen das Individuelle in diefer gefchichen Ber- Committenten bei feiner Gendung an das Bollgiehungefügung. Schwaller will eine Commiffion, Die in Directorium der frantischen Republit aufgetragenen

tounte ich in dem Beschluf ein wirksames Mittel ba-16 Tagen berichte. Buthi v. Langn. will nicht wieder

Die Dringlichkeit wird verworfen.

Der Beschluß wird verlesen, der dem B. Jost

Luthi v. Gol. will auch hier zu feinem indivis duellen Gefete Sand geben, und verlangt auch dieg-

(Die Fortsetzung folgt.)

Fürft, Stauffacher und Meldthal an die Burger Reubel, Rapinat und Comp.

Dritter Brief.

Melfidor VII.)

Rein scheußlicher Machtspruch aus ein paar Dal-

Horde elender Rauber, schamlose Despoten, ihr follt nicht langer zwischen ber groffen Ration und gwis schen und inne fteben! Lange und allzulange habt ihr Laffe chere glaubt, nicht alle fahigen und red- uns versichert, es geschehe im Ramen des grogmuthig-

Um Diefe Buficherungen in Erfullung gu bringen,

den 23. Afuffer, Ziegler und Crauer, fielvon dem bevollmachtigten Minifter der hel vetifchen Republit, B. Beltner, am 20. Mai 1798, bem Minifter der aus. wartigen Berhaltniffe, B. Tallegrand, übergeben; nebst den Unmerkungen die ber Direktor Renbel eigenhandig bagu niederschrieb.

(1) "Der bevollmächtigte Minifter ber helbetifchen Buthi v. Gol. fpricht gegen die Dringlichfeit Ropublit erfullt die erfte und fuffefte ber ihm von feinen

Pflichten, indem er der groffen Ration und ihren hoch- feiner Wunfche — Die glutliche Regeneration feines Lanften Obrigfeiten für die Mohlthat einer auf die Grund- Des erblitt haben? fate der Freiheit gebauten Verfaffung ihre Dankbarkeit Dankbarteit feine Grangen haben.

Leiden feine politische Wiedergeburt begleiteten.

mußte? Man fragt fich , welcher feindliche Damon , jugen der Ration , Die er vorsicat , mit einem Bergen , ber mabren Frenheit und der Menschen = Burde jum Das nur fur die Frenheit schlägt, wird er That. Sachen Sohn, fich ein Spiel daraus macht, auf folche Art anführen, und fie mit Beweisen belegen. die wohlthatigen Absichten der frankischen Regierung

ju pereiteln ?

"Ueberzeugt, daß der schonen Sache ber reprasentativen Staatsform in der Meinung der Bolter fein! tödlicherer Streich versezt werden tonne, als wenn man teit des Bodens. ihrer Einführung in Selvetsen den Ruin dieses classes der Burger konnte einen Schein von Reich thum er= geben konnte — haben die Trabanten des Despotifin Bengen. Schon der Anblik des Landes, seine reiffenden die Leidenschaften einiger verdorbenen Menschen in's langlich ein Klima an, unter dem jede Art von Aern-Spiel gefest, um ein muthiges und edles Bolt durch Erecutionen und Gewaltthatigfeiten aller Urt mit 216= ichen gegen die Regierung der Frenheit zu erfüllen. Sie werden daffelbe zu allen Ausbrüchen der Berzweiflung treiben, wenn man nicht unverzüglich den Leidenschaften, die es qualen, Einhalt thut, wenn man nicht eilt, feine Bunden gu beilen.

Bollgiehunge : Direttoriums in Betref ber Schweiz geleitet? was konnte daben allein sein Zwet, der fei-Grundfage, gleiche Intereffen, gleiche Regierungsform ber Frenheit und der frankischen Republik jede Mog. liebe fich und das Seinige weiht. lichfeit zu entreiffen , ihre Rante gegen die frantische ihrem Befen nach eifersuchtige Feinde der neuen Re-forte fuchen.

gierung find.

Absichten seinen Benfall versagen? wer wurde nicht er ben man mit Unrecht Reichthum nennen wurte. tennen, daß deren Ausführung dringend war? welcher Daber, und vornamlich von den Beuten überwundes

"Aber wenn man, indem man die Oligarchie rer-Satten Die Republifaner Belvetiens wieder nichtete, um das Bolt wieder mit ben geheiligten Reche jum Befig unverjahrbarer Rechte gelangen tonnen, ohne ten, Die fie ihm gerandt hatte, ju befleiben - wenn alle Mittel jum Genuffe gu verlieren, fo murde ihre man es bagegen mit den Lumpen des Glende befleidet ; wenn es frobe, langgewohnte Genuffe gegen Qualc-"Seit Jahrhunderten mit dem frankischen Bolke renen vertauscht; wenn der Ackersmann keinen Pflug durch alle Bande wechselsweiser Hochachtung, durch mehr hat; wenn der Künstler zugleich seine Arbeit und Hauf gegenseitigen Bortheit seine Wertzeuge verliert; wenn der tugendhafte und gegründete Traktaten verbunden, wurde das helvetische Bolk mit Indrunft und Entzücken dessen Bundsgenosse, ten sieht — "so ist der Zwek verschitt — so triumphirt Freund und Vewunderer senn, wenn nicht allzwiele England."

"Es find feine leere Detlamationen , feine felbffae= Aber schon fragt man fich, ob es dann im Buche schafne Beforgniffe, Die Der helvetische Minister bier dars bes Schitsals geschrieben fand, daß jenes edle Geschent legt : er übernahm die fenerliche Berpflichtung, einen politischer Frenheit burch alle Arten von Bedrangnis, scheuslichen Schlener zu zerreiffen — er wird fie erfüllen : Die auf einer Ration laften tonnen, ertauft werden mit Offenheit und Ginfait, Den befiandigen Charafters

"Man hat die Schweiz nach ihrer Anffen Seite beurtheilt, und so mußte man fie nothwendig falfch beurtheilen. Die Wirkung einer forafaltigen, aber duf= ferft mubfamen Cultur nahm man für Fruchtbar= Rur die ftrenge Sparfamteit Strome, feine Gebirge, feine Glaticher, fundigen binte fehr precar ift.

"Die Erfahrung hat ju allen Beiten bewiesen, bag der rauhe Boden der Schweiz nur durch die Frenheit, durch die Achtung für personliche und Eigenthums= Rechte, burch langen Genug bes Friedens, Durch ben Bortheil fleiner Feldguter und einer ziemlich gleichver-"Belche Abfichten haben den Bang des frankischen theilten Bevolkerung, durch die Abwesenheit ftehender Truppen, die Octonomie der Regierung, und den Ra tional = Charafter fruchtbar gemacht ward. Der fpar ner wurdege Zwet fenn ? - Sich einen ihm mabr- fame einer frengen Arbeitfamteit befiffene Schweizer haft ergebenen Bundsgenoffen zu erwerben, den gleiche bringt den Ertrag derfelben aus allen Theilen der Erde in fein Baterland juruf; hier erft hat er den beffern Gejeden Tag inniger mit ibm verbanden ; den Feinden nug Danon; Diese theure Mutter ift es, der er mit Bor-

"Auch hatte biefes Land nur der Frenheit, der Regierung hinter ariftofratifchen Genaten und unter ber burgerlichen Sicherheit, beren es ausschließlich genoß, Begunftigung von Abminifrationen fortgufpielen, Die feine Manufakturen gu danken, Die jest fichrere Bufuchts-

"Diefe Urfachen haben, im Laufe von einigen Sahr-"Beicher Freund der Frenheit wurde fo meifen hunderten, in der Schweiz einen Wohlftand verbreitet, patriotische Schweizer murde darin nicht die Erfulung ner Feinde goder der Rlofter und Kirchen, welche aber-

nannten Staats . Ochate.

muth erhob, gab es feine hinlangliche Soppothet mehr Die Fabriten fteben ftill; Der Accerdan erlant; bas für die Kapitalien, die seine Bevölkerung ersoderte: Rindvieh, dessen Zahl weit unter die Rothdurft man muste daher Geld im Ausland anlegen, wodurch herabgesunken, ift von einer Seuche befallen;* (5) die dem helvetischen Boden gleichsaut Fonds huzugesügt besten Pferde, die in Requisition gesetzt wurden, sind wurden. Mittelft derfelben ward eine Art von Gleich ju Grund gegangen, oder gestohlen: turz, das tieffte gewicht zwischen den Ausgaben der Schweiz und ihren Glend ift an die Stelle des Bohlstands, Berzzerfreff no Bulfsquellen erhaiten; aber wie erschopften sich nicht der Gram ift an die Stelle rubiger Zusriedenheit getreten. biese schwachen Hulfsquellen in dem Zeitraum von 1790 "Was wird aus dem helvetischen Bolte werden? bis 1797! Bewasnungen, welche Frantreich verlangte, (6) Gelbst frey von neuen Austagen, konnt'es nicht und zur Behauptung der Rentralitat nohwendig wa- auswartiger Unterflugungen entbehren, die es fich durch ven: - Berluft in ben auswärtigen Fonds, Leibrenten feine Juduftrie und feine öffentlichen Fonds verschafte. in Frankreich, Unleiben in Lyon, in Genf, in Solland Dun muß es, ohne Lebensmittel, ohne Mittel jum und Deutschland, die vorher, so wie der Sandel, von Transport, ohne Geld, ohne Credit, mabrend einer allen Geiten alle baaren Mittel berfchlungen hatten, perheerenden Geuche, Die frankische Armee ernabren moruber ieder mobilhabende Burger eima verfügen fonn-jund die habgier von Agenten befriedigen, Die noch weit te; - Abbantung ber Schweizer = Regimenter, Die drudender als jene find. Richt bloff aus Leichtfinn treibt num auch die Confunction vermehrten, und zwar ohne man ein Bolt auf's Acufferfte, bem fein Berd um fo Bergatung ; - aufferordentliche und febr toffpielige themer ift, je mehr Dabe es batte eine fliefmutterliche Unterftubungen an Frucht fur Die Urmen und fur Die Ratur gu bezwingen. Man verbittert feinen Ruin noch Landleute, ju einer Zeit da alle Lebensmittel, aus moble durch Sohn und Kranfungen, Die fein naturliches Gelbftbekannten Ursachen, zu einem fürchterlichen Preise ges gefühl emporen. Mussen hier den, dem Minister der stiegen waren; — tolle Maasregeln der ihrem Ende auswartigen Verhältnisse bereits zugestellten Noten, noch naben Oligarchie, die, um sich zu behaupten, fast die neie Thatsachen bergefügt werden? muß man das Geganze Bevölkerung aus ihren Sigen riß, so daß die malde der Diebstähle, der frechen Beleidigungen gegen Hirten, die sonst gewöhnlich nur von Milch leben, nun die constituirten Gewalten im Kanton Leman, (8) der auch den Berbrauch von Brod und Fleisch vermehrten, Betrugerenen entwerfen, die ein gewiffer Chatet, (9) und zu einfaltig um flug zu fenn, ale fie gegen die von der Armee bes Benerale Brune, (10) wahrend frankischen Phalangen auszogen, ihr Beid, ja fogar und feit er in Aelen tommandirte, unbestraft verübt auch ihre Schuldbriefe mitnahmen, und fo fast fam: bat? Dug man von dem Betragen fprechen, bas man lich ihre gange Sabe verlohren; - endlich ein auffer-fich in Bern (13) erlaubte, Damit Die Truppen nicht ordentliches Deficit in den Magazinen, Die befonders cafernirt wurden? von dem Betragen des Commiffairs für Getraide angelegt maren. Bern allein machte ein Roubiere (14) ben ber Unfunft ber Burger Lep-Dufer von 2,296,782 frant. Livred. Der fleine Kanton in ann, Elias und Comp. als Commiffionairs, ben Quice n ift ber einzige, ber hinlanglich Frucht erzeugt den Foderungen des Entrepreneurs Schunt, ben ber um feine Einwohner ju nabren. muffen fich damit von tem Ausland her verforgen. Der Berwaltungekammer gu Golothurn (15) einge Allen mangelt es an Cal; und an ben Metallen , triebenen erften Termin der Contribution? O wie bie ihnen am unentbehrlichften find. (2)

"Ingwifthen lebt eine frantische Armee auf Roften eines folch en Landes nun schon mehrere Monate. Bis fest bat man Die Bedutfniffe aus ben öffentlichen Magaginen beftritten; aber Dieje Quelle ift am Berfiegen. Die Requisitionen , (3) Die Ginquarfierung und ber Unterhalt ber Truppen, alle Folgen bes Krieges la-ften auf ber Landschaft; (4) zahlreiche Familien jaben, in menigen Decaden ibre Rabrungsmittel auf ein ge Jahre aurgezehrt. Die öffentlichen Fonde find meggenommen ; Contributionen , die auffer allem Berhaltnig mit bem Bermogen ber Contribuenten fichen , aufges legt; bas baare Gelb fortgefichet; Die Schulbfoteringen an das Ausland fequeftrirt ober ohne Ertrag; Die Grundflide im Berth berabgefimten und ohne Kaufer;

glaubige Beitalter bereichert hatten, fommen feine foge- | durch Diefen Berfall der Soporbefen, Die Rentenbriefe verschlechtert; alle groffern Zahlungen im Stocken. "Alls Belvetien fich aus feiner urfprunglichen Ur- Ein Sandel, ber taum aufzubluben begann, erliegt;

Mehrere Kantone allgemeinen Aufnahme ber Lebensmittel, ben bein von tonnte man fo viele Ungerechtigfeiten fret genug fchils

* Folgende authentische Berichte find bem bevollmachtigten Minifter ber belvetischen Republif jugefommen. "In Bug ift das Gras, fo wie es zu feimen anfieng, fourragirt worden, und das wenige noch übrige Bieb muß nun geschlachtet werden. Nachdem die Bampyren (11) alles genommen und fortgefchleppt batten, mas in unfern Sanfern war, furgen fie fich beute auf die armfeligen Lumpen, die man uns geftern noch aus Mitlebben gelaffen batte. Manner, Weiber , Einder gieben ben Pfing." (12) In andern Orten fucht bas Bolt, indem es eine ihm funftig unnuge Arbeit verlagt, in ber Berautchung die Bergeffenheit feiner Leiden , und befchleunigt durch eine folde Berfaumnif Die Stunde, mo der Sunger es gwingen wird, fich in Maffe auf feine Machbarn bingufturgen , um Unterhalt für fein Leben ju finden, bis es baffelbe theuer gening verfaufen wirb. bern? wie ben gangen Umfang aller biefer fchmablis Denn Localitaten, Geschichte, alles beweiet bie Dich= gen Detaits darstellen? Jedes einzeln und aus der Ferne tigkeit einer folchen Nachbarschaft; alles fodert die betrachtet, fallt ihre Wichtigkeit minder auf. Man Feinde der franklischen Nation auf, ein tapfres, geschäs

so wird es su spat senn!

"Sie find nur auzugefährlich, die Folgen eines fo zu knupfen. emporenden Benehmens gegen ein Bolt, das fich we- "Burger su wollen! in Ansevung beffelben zu handeln, als wenn gen, gegenwartige Leiden, tunftige Gefahren, Erprefest bie glufliche Leichtigkeit des Franken in Ergreifung fer . . . alles bearbeitet daffelbe. Moge Jere Weisunterwurfige Geschmeidigfeit des Italieners hatte! Dies gen! Soren Gie, erfullen Gie Die Bitten, welche das und Erbitterung. Wenn es nichts mehr zu verlieren eine enge und unauffosliche Allianz mit dem Erften Boife hat, wenn Berzweiffung es fpornt, fo wird es jeder der Welt jur Ehre rechnen wird. Ausschweifung fahig, und grauenvolle Szenen in Selvetien werden die in der Bendee übertreffen. Der publik bittet ju dem Ende das Bollziehungs. Direkto-Unterzeichnete schaudert indem er dies fagt; aber er muß rium der groffen Ration : es fagen: dem franklichen Direktorium nicht die volle Babrheit enthullen, ware ein Berbrechen (16).

,, Schon entfernen die Nachrichten von dem beflagenswerthen Schiefal der Schweiz zu Anfang der fo gewünschten Revolution, die Graubundner von dersfelben; sie giehen das Joch vor, das sie verabscheuten. Die Fesseln des Tirols find aufs neue festgeschmiedet. Schwaben, bereit ein Frenheits : Suftem zu empfan: gen, floft es jurut. Der faum noch das Gelubde that, es zu verbreiten, schwort jezt, sich mit aller seiner Kraft ihm entgegenzustemmen, und die Nachbarn von Belvetien schleudern Früchte weg, die ihnen vergiftet scheis nen (17). Und die Despoten! mit welcher wilden Frende blicken fie auf den Brennpunkt ewiger Reaktiomen hin, der fich da vorbereitet. Sie finden hier den Reim, um den fie fich herzusammlen gedenken; vereis

ben die ersten Schlachtopfer einer so groffen Unordnung ten gemäs, auf das bringenoste zurukfodern. sein. Die Statte, diese einzigen Zufluchtsorte und "Der General Brune ben feinem Einrucken in Stugen der neuen Ordnung der Dinge, werden dem die Schweiz, bestätigte die wohlthätigen und großmu-Brimm bes Landvolks preisgegeben fern, das fie bestibigen Gefinnungen, die das Direktorium der frantis ersten Schritts zur Revolution und zu ihrem Unglut schen Republik jederzeit geaussert hatte. Seine eignen, antlagt, auf sie wird seine blinde und erste Rache in die dankbaren Herzen der helvetischen Republikaner fallen. Gang Europa erichallt von Diefen Schreflichen tief eingegrabene Worte waren : "Die groffe Ration will Ankundigungen. Der Englander glaubt fich dem Born euch die Frenheit schenken, und nicht fie euch ber groffen Nation entnommen, weil fie nugliche Nach- faufen." (22) barn fich felbst unter emander aufreiben, und toftliche

wird fie noch erkennen; aber nur ein wenig Bergug, tes Bolt, bas in biefem Augenblit und auf immer ber Gegenstand eines allgemeinen Intereffe ift, an fich feit

"Burger Direktoren! Gie, die mit fo viel Blut ber durch Bergnügungen zerftreuen, noch durch Gewalt als Ruhm über das Schikfal der Nationen entscheiden, in Furcht jagen lagt, indef Milbe es fanftiget. Es beruhigen Sie, mabrend es noch Zeit ift, Die Gabrung ift febr umpolitifch, daffelbe nicht beffer tennen lernen des Schweizer : Bolts; Sie tonnen es. Ruterinnerunbes Renen, oder die Apathie bes Batavers, oder Die heit dem aufferften und imvermeidlichen Unglut vorbenreizbare und muthige Bolt halt mit Energie an feiner helvetische Bolt im Namen der Menschheit, der Frey-Religion, an seiner reinen Demokratie, an seinen al- heit und Gleichheit, durch den Unterzeichneten Ihnen ten Sitten fest. Alles, mas das Geprage von Treu- vorlegt! Dann wird das Andenken an Ihre Wohlthalosigkeit, von Qualeren tragt, erfüllt es mit Umwillen ten ihm eben so unaufhörlich theuer senn, als es sich

"Der bevollmächtigte Minister ber belvetischen Re-

1. "Dag die Konde von aller Art, die unter Bes ifchlag gelegt oder der helvetischen Ration weggenoms ,men worden find, ihrer neuen Regierung ausgeliefert "und zurutgegeben werden, " damit fie in Stand gefest werde: (19)

a. die Rosten ihrer Revolution, als einen der in Unterhandlung fommenden Gegenstände, ju be

ftreiten ;

b. eine bewafnete Macht zu organifiren, welche Die helvetische Republit ber Alliang mit der frankischen Republik wurdig mache;

c. die dringenbften Bedurfniffe, welche Frankreich der Schweiz liefern konnte, ale Frucht,

Salz ec. zu bezahlen.

"Diese Fonds gehören immer der Ration, nie nigt mit den Demagogen Belvetiens, Durch Defireich den ehemaligen Regierungen ju, obgleich biefe fie mit und England unterftugt. werden die Anarchiften Sta- Treue und Sparfamfeit verwalteten. (20) Ohnehin tonnte liens und Frankreichs, die Royalisten von allen Far-Idie frankische Republik durchaus teinen Gebrauch von ben, da den Centralpunkt finden, der ihnen mangelte. Iben offentlichen Och uld fchriften (21) machen, "Die mahren Republitaner in Belvetien (18) wer- Die wir, den gemeinfamen Intereffen der benden Republis

"In diesem Augenblif hat die helvetische Ration, Bortheile in die Sand igrer Feinde übergeben laft. mehr wie jemable, ihre alten Egfparniffe nothig, um eine toftbare neue Staats-Einrichtung in Bang ju fe- Fonds ber fculbigen Oligarchen nicht nach gen, und damit die neue Republit ihren wohlthatigen ihrem gangen Betrag ju nugen. Schopfern Ehre machen, und je mehr und mehr ihre Dankbarteit bethätigen tonne.

Afchiedenen Theile Belvetiens von derfelben frengespro- ten Regierung gurufgegeben werden. (24).

nchen werden." (23)

theilhaft seyn, durch die Revolution des am wenigsten benden Theilen gemein ift? wie Interessen vertheidireichen Landes in Europa einen auffallenden Beweis gen, für welche sie, vermöge ihrer Gleichheit in den edler Großmuth zu geben. Die Lage, der Ruf, und Grundsätzen, von nun an bende für Einen stehen? Die Verhaltnisse der Schweiz mussen dem Bepspiel und wie die möglichen Angriffe abtreiben? Die helvetische des republikanischen Systems geben.

"Indem man une schont, versichert man zugleich den an die Schweiz grangenden Departementen, und ,, helvetien, befonders die Reiteren, nur auf ben durch: folglich auch ihrer Regierung, neue Finanzquellen.

"Die handelsverbindungen, die zwischen den ben- ,, fie fobald wie möglich gang daraus zurukgezogen den Republiten in Bang tommen werden, tonnten fur ,,werden." Frankreich nicht anders als nachtheilig fenn, wenn man und zu febr entblogte. Die Stadte, von bem Be- Goldaten paffen zu wenig mit bem Charafter und den wicht der Contributionen erdruct, murden gu Einoden, Sitten des Schweizers (26); baber tagliche, und fo und auf folche Art jeder Wohnst; jener Aufliarung zer- beklagenswerthe Stoffe, daher dieser immer zunehmenffort werden, die allein die Stuge einer guten Confti- De, drohende Groll. Aufferdem hungert eine folche tution , die mabre G. rantie des guten Ginverffandniffes Uebergabt von Confumenten arme Gegenden aus, Die ift, das zwischen zwen durch Grundsage und Interessen von jeher den großen Theil ihres Berbrauchs von dem vereinigten Republiten ftatt haben muß. Dies alles Auslande beziehen. Die Reiteren nimmt bem Rindwurde burch die Unterdruckung der Stadte untergra- vieh fein Futter weg; Diefe erfte und Sauptnahrungen ben werden , indem man fie 1. der Mittel ihres eignen Quelle des Landes muß man vernichten , weil es an Unterhalts beraubte, und 2. sie zwänge, ihren Ruin Mitteln gebricht, sie zu erhalten, geschweige denn ihre auf die ganze Gegend zu verbreiten, und dadurch den Fortpflanzung zu besordern. Dieser Zweig sowohl des Haft der zu verewigen, die sie beschuldigen, daß sie Handels als der Subsissenz zerfällt von jedem Tage die Franken herbengerusen, die Revolution begünstigt mehr, und dadurch muß das etwa noch übrige baare hätten, und die Urheber ihrer Leiden und ihres Ver- Geld, welches in glüklichern Epochen einen natürlichern lustes seven. Die Stadtburger besitzen jest nichts mehr, Bug nach Frankreich nehmen wurde, nothwendig nach als Liegenschaften ober Schuldsoberungen an ihre Mit- Deutschland und in die Riften von Destreich ausstromen. burger. Jene kann man nicht verkausen, und diese "So lange die franklischen Truppen Helvetien besetzt nicht realisiren, ohne den Ruin der Sigenthumer, noch halten werden, so lange wird das Zutrauen nicht wieder mehr aber den der Schuldner, welche Kunstler oder in seinem Schoose erwachen; man wird seine Unabhan-Ackersleute sind, zu vollenden. Der geringste Einwoh- gigkeit miskennen, und seine Schuldsoderungen an das ner in den Städten wurde in seinen Fall eine Menge Ausland werden ohne Werth seyn. von Landleuten verwickeln: man fann ohne Uebertrei. 5, "Dag die verfaffungemaffige Regierung ber bung behaupten, daß jede Contribution auf ben Be- "helvetischen Republit in ber Ausübung ihrer Gewalt wohner der armften butte in ber entfernteften Gegend nourch alle thunliche Mittel begunftigt werde." Delpetiens ibre Rufwurfung auffern wurde.

Land nach Berhaltnif belegen, fo murbe man bon Die hinderniffe, Die man bem Gange Der constituirten einem burchaus entbioften Bolfe nichts erhalten; das Gewalten in den Weg legt, im Anfang einer neuen po-Elend wurde die bochfte Stuffe erreichen , und die litifchen Einrichtung find. Das Bollgiehungedirektorium

3. "Dag die Artillerie, Die Baffen, die Magausine, überhaupt alle der schweizerischen Ration weg-2. "Dag die mit einer Contribution belegten ver- fgenommene Effecten, in die Sande ihrer tonflituir-

"Die Erhaltung ber helvetischen Republit berubet "Die offentlichen Fonds tonnen die Unto- auf diesen Baffen, die der franklischen Republit, ften der Revolution mehr als befriedigen; überdies wird welche Trophaen ohne Zahl besit, unnu find. Wie es fur die frantische Regierung in allen Rutfichten bor- foll man, ohne fie, die Gache vertheidigen, die nun bem Schiffal Diefes Landes den groften Ginfing auf das Regierung bat feine andern Mittel gu ihrer neuen Sefts Bebeihen der Revolutionen unfere Jahrhunderte und grundung, ale ihre Erwartung von der Grofmuth und Gerechtigkeit ber Regierung der groffen Nation. 4. "Daß die Anzahl der franklichen Truppen in

naus nothwendigen (25) Bestand herabgesest , und

"Der Charafter und die Sitten des frantischen

"Durch ihre eigne Eriften; weiß Die Regierung "ABollte man, um bie Stabte ju erleichtern, bas ber groffen Ration binlanglich, wie bechit nachtheilig Folgen der Schitterung sich nicht berechnen lassen. der helvetischen Republik hat keine andern Zwecke, keine "Die helvetische Regierung hat allzugrosse Bedurf andern Int. ressen, als die das Vollziehungsdirektorium nisse, allzuneue Ursachen zu Beschwerden, um die der frankischen Republik hat. Wie kommt es denn nun, baß Untergeordnete, blose Zwischenpersonien, die in ben wechselseitigen Maagregeln dieser Gewalten so nothige Harmonie storen? Dem helvetischen
Direktorium, wie franklische Agenten es zu thun gewagt,
bie Mittel, seine Besugnisse auszuüben, entreissen (27)
wartigen Berhaltnisse auf das dringendste zu bitten, fich Berachtung gegen daffelbe erlauben — beift die daß er diese allgemeine Rote, in Berbindung mit den Majestat der Mutter-Republik vergeffen, und ihre boch- vorhergebenden, in reife und schleunige Ueberlegung ften Obrigkeiten hohnen. Man kann nicht auf Unto- giebe, daß er schleunigst möglich bem Bollzichungsften von Freunden und Bundegenoffen Sandlungen direktorium feinen Bericht darüber erftatte, und folchen dulden, die eben fo fehr deren Wurde als den wechfel- mit den in der Sache liegenden gablreichen Grunden feitigen Intereffen zuwider find.

"Es ift daher wefentlich erfoderlich:

a. 32 Daß den Ugenten der frankischen Rcpublit in Selvetien befohlen werbe, fich uber alle, diese Macht betreffende Gegenstände mit ihrem Directorium zu verfteben, nicht anders als in feinem Ramen, mit feiner Billigung und mit volls

tung ju handeln.

"ABaren diefe Maafregeln gleich von Anfang beobachtet worden, fo hatten niedrige Intriganten, blutdurstige Menschen , fich nicht in das Vertrauen tugendhafter Agenten ber frantischen Republit ein= geschlichen, noch beren Redlichkeit bintergangen. Weniger Blut ware in jenen tleinen Kanto-nen gefloffen, die auf eine so gransame Weise mit ber einen und nntheilbaren heivetischen Republit vereinigt wurden. Die Auswanderung nach Schwaben (hauptfachlich von Runftern und Afersleuten) ware ohne Gewalthatigkeit ver-hindert worden. Wie viele Uebel wurde nicht ein bisgen Gefühl und Wohlstand den armen Schweigern erspart haben, deren physische, geistige und moralische Bedurfniffe, Fremde nie fo gut ermeffen und befriedigen tonnen, als Inlander, die jolche mit ihnen theilen.

b. "Dag die in Belvetien bleibende frantische Truppen nur Gulfetruppen fenen; dag fie, weit entfernt die Wirtfamkeit der neuen Regierung ju hemmen , diefelbe vielmehr nur begunftigen , und im Rothfall und auf ihr jedesmaliges Anfodern

fie unterftugen follen.

"Es ware wesentlich, daß diese Truppen bald möglichst (28) cafernirt wurden. Die Erhaltung ihrer Disciplin erfodert folches nicht weniger als die Erleichterung des Landes. Go viele gu Grund gerichtete Familien haben Reform in ihrem Innern nothig, und dazu tonnen fie nicht gelangen, folange fie Fremde herbergen muffen. Die Burutziehung ber ich wargen Legion (29), Die besonders bem Bolt juwider ift, mare eine Gefälligkeit, die daffelbe ju schaben wiffen wurde. . "Daß die dem Ranton Bern in Betreff des Un-

terhalts der Truppen bewilligten Bortheile auf gang helvetien erstreft werden. (30)

unterftuse, da die Eriftenz einer gang achtungswürdigen Ration davon abhangt.

> Unterzeichnet: 3 elt ner. Fellenberg, Secr.

ftandiger Beobachtung ber ihm gebuhrenden Ach- Unmerkungen Des 3. Reubel, Mitglieds des Bollziehungsdirektoriums der frankischen Nepublik, über die Rote vom 3 Prairial.

Jeremiaden des bevollmächtigten schweizerischen

Ministers.

(2) Bis hieher finde ich nichts als Deflamas tionen, fehr ubel bemanteltes Bedauren des Unter= gangs der Oligarchie, Androhung feindseliger Ans schlage, ein wahrhaftes Manifest, oder Die Uns fundigung von Berrath, womit man ohne Zweifel umgeht.

(3) Worin bestehen bie Requisitionen; welch anbere Einquartirung tonnte den Trupven angewiesen werden, als die es ist? welches sind diese Truppen die man anders oder anderswo einquartiren tonnte? wie ftark find fie? welchen Unterhalt erfodern fie? von wem fodern fie ihn? erhalten fie teinen Gold, fein Brod, fein Fleisch? liefern fie ihrem Wirthe nichts? wem kann man diefe Bedrückungen jur Laft legen ?

(4) Fortfegung des Manifestes von Deftreich und

von Witham.

(5) Wie viel Pferde find in Requisition gefest worben? wem gehoren fie? wer hat diefe Requifftionen gemacht? wo vermuthet man, daß diese Pferde befindlich find? wie viele find gu Grunde gegangen? wie viele find gestohlen worden? tennt man die Diebe, ober die so die Diebe angeben tonnen ?

(6) Es wird Deftreichisch werden; dies ift's was

es zu wunschen scheint ?

(7) Borin bestehen diefer Sohn und biefe Rrantuns gen? von wem rubren biefe Rrantungen ber ; wer hat fie erlitten ?

) Ja freilich, das Gemählbe der Diebstähle muß entworfen werden? man muß angeben, worin fie befteben , wer bie Beftobinen und wer bie

Diebe find, und wer die Diebstähle hat begehen laffen; ift die Angabe davon gemacht worden? an wen ift sie gemacht worden? find sie unge-

straft geblichen ?

(9) Was sind das für Beleidigungen? von wem rühren sie her? gegen welche constituirten Autoristaten geschahen sie? find fie, und an wen sind sie angegeben worden? sind sie ungestraft gesblieben?

(10) Welche Betriegereien hat Chatet begangen? ist die Angabe davon gemacht worden? und

an wen ?

(11) Wer sind diese Bamppren; was haben sie fortgeschleppt? wem haben sie fortgeschleppt?

(12) Kann man den Ort angeben, wo Manner, Weiber, Kinder den Psing ziehen? oder ist est in der ganzen Schweiz so weit gekommen? oder wenn dies nur einigen Familien widersahren ist, konnte man die Zahl derselben und die unmittelbaren Ursachen davon angeben? geschah es, weil ihr Vieh von franklischen Truppen geraubt ward?

(13) Ja, man fann davon fprechen, und vor

allem aus die Schuldigen angeben.

(14) Ja, man muß das Betragen des Commissar Rouhiere genau, unskändlich und so bestimmt schildern, daß er dafür gestraft werden könne, ohne daß er als Opfer seines Psichteifers und der Streitigkeiten, die er mit einigen an der Aristo-fratie hangenden Personen hatte, könne angesehen werden.

(15) Ich weiß wohl, daß Solothurn, im Bertrauen auf die Gegenrevolution, auf das Gelingen der Unternehmung der kleinen Kantone, auf oftereichische Unterstützung, auf die Ausblung der helvetischen Gesegebung, Miene macht, nicht an die Contribution zahlen zu wollen; daß man auf Leistung der Zahlung dringen mußte, und nicht eher etwas erhalten konnte, die nach der Riederslage der Aufrührer; sollte es diese Niederlage senn, die man deweint.

(16) Dieß ist also bas Manisest; dieß die Ankunbung ber eligarchischen, östreichischen und englandischen Berräthereien, aber Weh den Berräthern! Man wird dem General schreiben, auf seiner hut zu senn, und die dreißig tausend Mann, die sich bereits im Ober- und Riederrhein-Departement besinden, zu seiner Disposition zu

halten.

(17) Wer andere ist schuld bieran, als das Zetters geschrei der Schweizer Urifiofraten und die Dellamationen der angeblichen Demagogen, der Insterissenten und Verbündeten von Augland, Engeland und Destreich.

(18) Biedahin habe ich in der Schweis nur Leute

angetroffen, die sich andschlieglich mit ihrem Berfonalinteresse beschäftigen, und gerne sahen, daß Frankreich allein alle Rosten des Festes trage.

(19) Diese Jupertineng ift ber gangen janmervollen und feindlichen Rote Des herrn besoils

machtigten Minifters murdig.

(20) Man kann aus diesen, an die alten Oligarchen verschwendeten Lobsprüchen ersehen, von was für einer Urt Republikanism die Herren Schweizer beledt sind. Die niedrigste Sparsamkeit und die schändlichste Stlaverei sind es, was sie vor allem ihres Lobes würdig achten.

(21) Man hat mit Bern fir die difentlichen Schulds fchriften unterhandelt; die gleiche Unterhandlung tann über diefen Gegenstand auch mit den übrts

gen Stadten eroffnet werben.

(22) Dann mußte man sich aber nicht schlagen, nicht noch die Kranken ermorden und verrätherische

Unschläge ausführen.

(23) Es ist dieß ein Corollarium des ersten Artikels. Die Franken ermorden, sie in große Kriegkausgaben verwikeln; sie, was man ihnen bezahlt hat, zurükgeben lassen, den Keinden der weitern Auslagen auf sie wätzen, den Keinden der Republik auf diese Weise eine nühliche Diversion verschaffen; was könnten Engländer, Oestreicher, Aristokraten, Emigrirte ze. mehr verlangen? Hätte man von Modiskationen, von Veränderungen, von Zeitzscist, von Verständnissen gesprochen, so wäre es möglich gewesen, an aufrichtige Gesinnungen zu glauben und in Unterhandlungen einzutreten; allein will man Schultheiß Steigers oder Withaus Sprache führen, so darf man sich nicht auf Antwort Rechnung machen.

(24) Sehr wohl! Warum haben die Schweizer nicht uns geschlagen? wir hatten Waffen, Musnition u. f. f. von ihnen zurut verlangt, und ap ihrer Grofmuth nicht im mindeften gezweiselt.

(25) Man muß bei Oestreich und England anfragen, was sie, für diesen durchaus nothwendigen Bestand halten? sobald der Allianztraktat zwischen beiden Republiken wird geschlossen sein, und man glauben darf, daß die Schweiz nicht mehr ost reichisch ist, so wird man alle Truppen zurükziehen.

(26) Die der Ausgewanderten murden feffer dagit

paffen.

(27) Man gebe Thatsachen an; vielleicht könnte man Beweise von verräherischen Anschlägen gegen die Unabhängigkeit der Agenten und der frankischen Armee ausstellen? Glauben die Schweizer, wir stehen in ihrem Solte?

(28) Dief Begehren ift gerecht.

(29) Man wird darauf bedacht fenn.

(30) Das hangt von Unterhandlungen ab.